

EUROPEAN ENERGY AWARD

eea-Bericht externes Re-Audit Landkreis Reutlingen 2017

Stand: 06.10.2017

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung und Fazit	- 2 -
Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik	- 2 -
Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren	- 2 -
Für die nächsten 4 Jahre geplante Projekte / Aktivitäten	- 2 -
Stärken und Optimierungspotenziale	- 2 -
1. Ausgangslage / Situationsanalyse	- 4 -
1.1 Allgemeine Einführung	- 4 -
1.2 Energie- und klimapolitisch sowie für den eea relevante Punkte	- 5 -
2. Energie- und klimapolitisches eea-Profil	- 6 -
2.1 Aktuelle Übersicht Zielerreichungsgrad	- 6 -
2.2 Entwicklung des Zielerreichungsgrad im Vergleich zum letzten Audit	- 6 -
2.3 Energierelevante Kennzahlen	- 6 -
2.4 Jährliche Entwicklung	- 8 -
2.5 Projektorganisation	- 10 -
2.6 Projektdokumentation	- 11 -
3. Bemerkungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen	- 12 -
3.1 Entwicklungsplanung, Raumordnung	- 12 -
3.2 Kommunale Gebäude, Anlagen	- 12 -
3.3 Versorgung, Entsorgung	- 13 -
3.4 Mobilität	- 13 -
3.5 Interne Organisation	- 14 -
3.6 Kommunikation, Kooperation	- 14 -

Anhang:

- Anhang 1: Der European Energy Award
- Anhang 2: Energie- und Klimaschutzrelevante Strukturen in Politik und Verwaltung
- Anhang 3: Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung (Indikatoren)

Zusammenfassung und Fazit

Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik

Als einziger Landkreis in Deutschland hat Reutlingen ein Nachhaltigkeitsdezernat, nur wenige Kommunalverwaltungen haben die Aufgaben einer nachhaltigen kommunalen Entwicklung so konzentriert und dezidiert auch so benannt.

Aktiver Klimaschutz und die Energiepolitik sind zentrale Themen des kommunalen Handelns des Landkreises und seiner Kommunen sowie der KlimaschutzAgentur, die in diesem Jahr 10 Jahre besteht.

Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren

- Zahlreiche Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung und Motivation der Mitarbeiter (Gib 8, Energietage, Eco-drive Schulungen, Jobticket u. v. a. m.), Auszeichnung der Kampagne im bundesweiten Wettbewerb Kommunaler Klimaschutz (mit 30.000 € Preisgeld)
- Neue Geschäftsführung, Erweiterung und Neuausrichtung der KlimaschutzAgentur und Neubesetzung der Stelle der eea Koordinatorin im Landkreis
- Neubau der Berufsschule in Bad Urach im Passivhausstandard mit mehrjähriger wissenschaftlicher Begleitung
- Öffentlichkeitsarbeit z. B. Bauherrenmappe, Internetseite des Landkreises, Klimaspärbuch, Aufbereitungen der Klimafolgenabschätzungen, Klimawaage zur Sensibilisierung für nachhaltige Mobilität
- In Eigenregie erstelltes Klimaschutzkonzept: Basispapier Klimaschutz und Strategieentwicklungsprozess

Für die nächsten 4 Jahre geplante Projekte / Aktivitäten

- eea Gold
- Neubau Landratsamt
- Fertigstellung Fortschreibung Nahverkehrsplan
- Betriebliches Mobilitätskonzept
- Aufstellen einer Nachhaltigkeitsstrategie für den Landkreis
- Fortschreibung der CO₂ Bilanz
- Regionalstadtbahn
- Infrastrukturplaner

Stärken und Optimierungspotenziale

Stärken:

- Baukontrolle zur Einhaltung EnEV, Ewärmeg, Bauberatungsangebote
- Energiemanagement im Gebäudebestand
- KlimaschutzAgentur und personelle Ausstattung und Organisation in den Bereichen Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Landratsamt
- Klimaschutz- und Quartierskonzepte für die Landkreisangehörigen Kommunen

- Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

Optimierungspotenzial:

- Aufstellung und Festlegung anspruchsvoller Baustandards für Bau- und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude
- Unterstützung klimagerechter Bauleitplanung in den Kommunen
- Mitarbeitermobilität

1. Ausgangslage / Situationsanalyse

1.1 Allgemeine Einführung

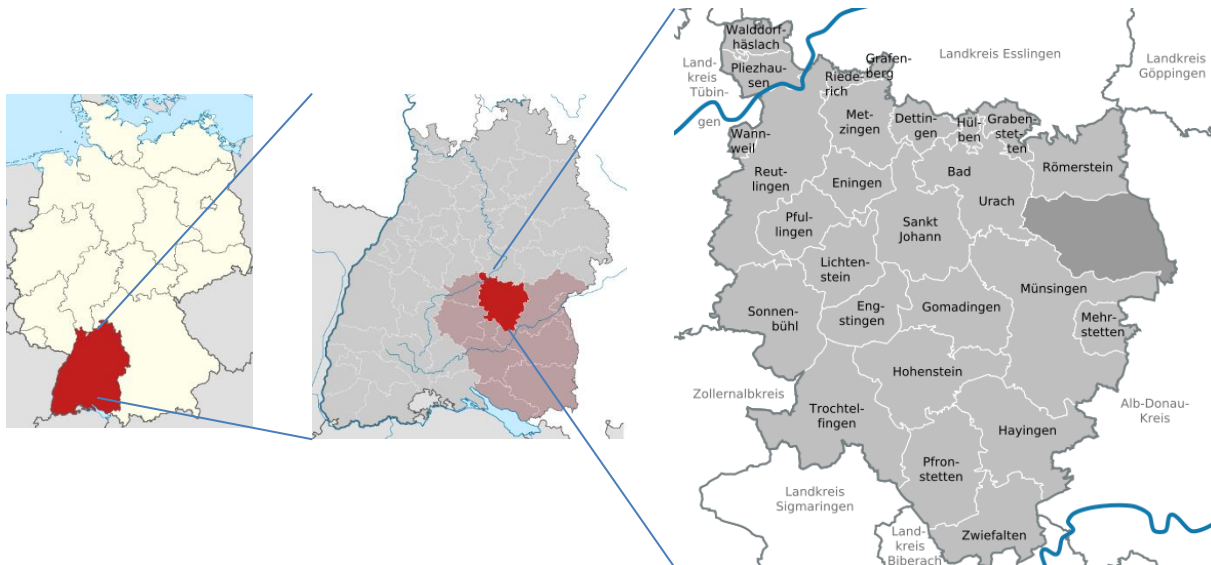
LANDKREIS REUTLINGEN



Im Landkreis Reutlingen, südlich der baden-württembergischen Landeshauptstadt Stuttgart gelegen, leben 283.379 Einwohner auf einer Fläche von 1.094 km².

Der Landkreis umfasst 26 Städte und Gemeinden. Mit 114.786 Einwohnern ist die Stadt Reutlingen die größte Stadt im Landkreis. Sie ist ebenfalls Sitz des Landratsamtes. Metzingen ist die zweite große Kreisstadt. Eine Besonderheit in der kommunalen Struktur ist der unbewohnte gemeindefreie Gutsbezirk Münsingen.

Der Landkreis Reutlingen grenzt im Norden an den Landkreis Esslingen und im Uhrzeigerrichtung an den Landkreis Göppingen, den Alb-Donau-Kreis, den Landkreis Biberach, den Landkreis Sigmaringen, den Zollernalbkreis, an den Landkreis Tübingen und im Nordwesten an den Landkreis Böblingen.



Er bildet zusammen mit dem Landkreis Tübingen und dem Zollernalbkreis die Region Neckar-Alb und gehört zum Regierungsbezirk Tübingen.

Die Vielfältigkeit des Landkreises ergibt sich aus der urbanen Struktur der Stadt Reutlingen im Nordwesten des Landkreises - die Stadt gehört mit dem näheren Umfeld zur Metropolregion Stuttgart - und dem eher ländlich geprägten Südosten mit der Schwäbischen Alb und dem Albvorland. Südlich reicht das Kreisgebiet fast bis an die Donau. Die Höhenlage erstreckt sich von 290 m ü. NN in Reutlingen-Mittelstadt bis 881 m ü. NN auf dem Bolberg bei Sonnenbühl-Willmandingen.

Der Landkreis Reutlingen hat einen erheblichen Anteil am UNESCO-Biosphärenreservat „Biosphärengebiet Schwäbische Alb“. Das gilt nicht nur für die Fläche - denn der Landkreis Reutlingen hat einen Flächenanteil von zwei Dritteln des Biosphärengebietes - sondern vor allem auch für das Engagement bei der Entwicklung und Erhaltung des Gebiets.

Die vielseitige und natürliche Landschaft der Schwäbischen Alb macht die Region zu einem beliebten Ausflugsziel mit vielfältigen kulturellen und touristischen Angeboten.

1.2 Energie- und klimapolitisch sowie für den eea relevante Punkte

Der überwiegende Teil des Landkreises besteht aus landwirtschaftlich genutzter Fläche und Wald.

Die Wirtschaftsstruktur ist im Landkreis Reutlingen sehr vielfältig und ist durch die Mischung aus großen Industriebetrieben, kleinen Hightech-Schmieden, bodenständigem Handwerk und attraktivem Einzelhandel geprägt.

109.730 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte haben ihren Arbeitsplatz im Landkreis, davon 43.928 im produzierenden Gewerbe, 20.511 im Handel und Verkehr, und 44.793 im Sektor sonstige Dienstleistungen. Die Arbeitslosenquote beträgt 3,8 %.

Branchenschwerpunkte der Wirtschaft sind Fahrzeugbau, Maschinenbau, Ernährung, Textil und Bekleidung. Einige der bekanntesten Unternehmen sind die Robert Bosch GmbH, Hugo Boss und Schwörer Haus.

Dies macht den Landkreis zu einer besonders wirtschaftsstarken Region.

Die Stadt Reutlingen beherbergt die Hochschule Reutlingen, die Hochschule mit einem der höchsten Anteile an ausländischen Studenten im deutschsprachigen Raum.

Der Landkreis ist Schulträger für 7 Berufliche Schulen in Reutlingen, Metzingen, Bad Urach und Münsingen. An den vier Schulstandorten werden rund 70 verschiedene Vollzeitschularten angeboten: etwa die Berufsvorbereitungsjahre, das Berufliche Gymnasium oder die Technikerschule. Die beruflichen Teilzeitschulen, die Berufsschulen, bilden über 140 verschiedene Einzelberufe aus. Insgesamt besuchten ca. 9.500 Schülerinnen und Schüler die Berufsschulen. Der Landkreis ist ebenfalls Schulträger des Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in Münsingen.

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH ist mit rund 770 Betten, rund 2.000 Beschäftigten, zirka 36.000 stationären und 80.000 ambulanten Patienten pro Jahr der größte kommunale Arbeitgeber der Region.

Den Landkreis durchqueren keine Autobahnen und er ist verkehrlich über die Bundesstraßen und die Bahnstrecke Tübingen – Stuttgart an die benachbarte Landeshauptstadt angebunden. Als Zubringer zum Flughafen finanziert der Landkreis gemeinsam mit den Anliegergemeinden der Linie und mit 50 % Unterstützung des Landes den Regiobus eXpresso.

2. Energie- und klimapolitisches eea-Profil

2.1 Aktuelle Übersicht Zielerreichungsgrad

Anzahl maximale Punkte	360
Anzahl mögliche Punkte	332
Erreichte Prozent	74,0%
Für den eea notwendige Punkte	50,0%

Die Anzahl der möglichen Punkte ist von der maximalen Punktzahl 360 um 31 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber kleineren Kommunen, auf fehlende Potenziale und andere Gründe zurückzuführen. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden, ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

2.2 Entwicklung des Zielerreichungsgrad im Vergleich zum letzten Audit

Im Vergleich zum letzten Audit ist eine deutliche und über die Jahre kontinuierliche Steigerung zu vermelden. Alle sehr guten Bereiche haben ihre Bewertung bestätigen und viele etwas schwächer bewertete Maßnahmenbereiche deutlich aufholen können.

2.3 Energierelevante Kennzahlen

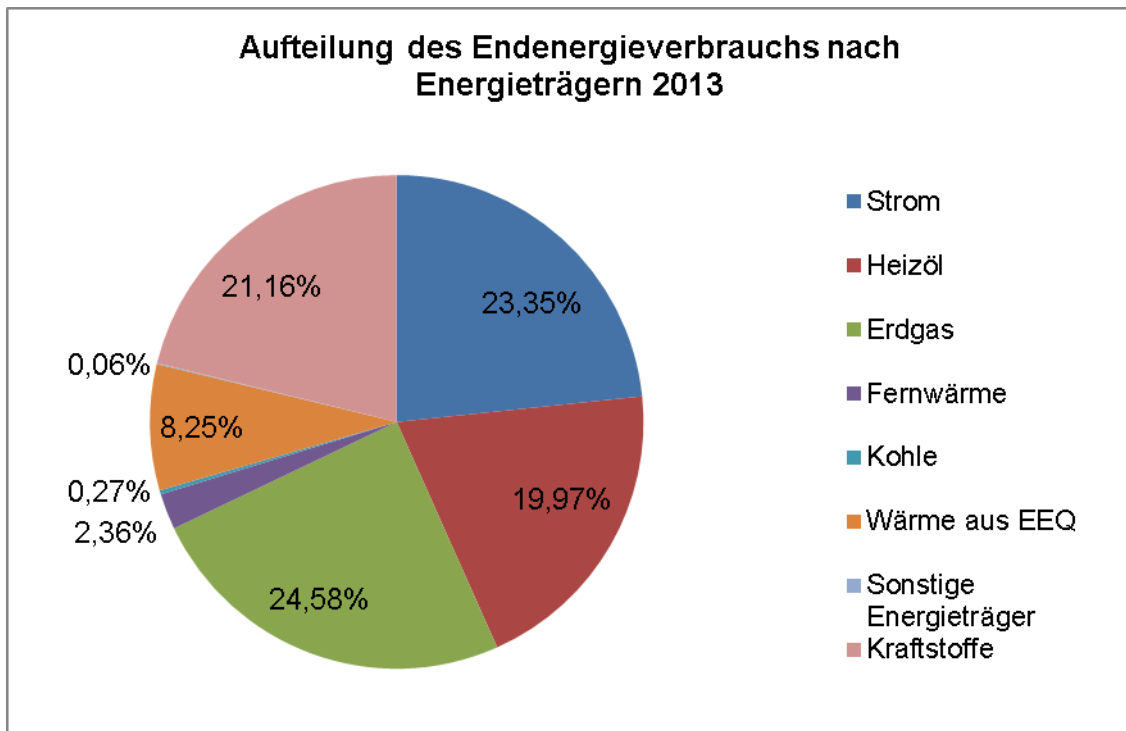
Mittels des Landes-Tools zur Energie- und CO₂-Bilanzierung „bico2BW“ wurden die für Energie und Klimaschutz relevanten Daten für das Basisjahr 2013 ausgewertet. Damit hat der Landkreis seine Starterbilanz aus 2010 erstmalig grundlegend aktualisiert. Die nächste Aktualisierung der Energie- und CO₂-Bilanz wird in 2018 erfolgen.

Der Begriff Endenergie bezeichnet Energie in ihrer letzten Umwandlungsstufe direkt vor dem Verbrauch. Im Jahre 2013 betrug der Endenergieverbrauch im Landkreis Reutlingen 6.866 Gigawattstunden (entspricht 6,9 Milliarden Kilowattstunden). Beim Pro-Kopf-Verbrauch entspricht man mit 19,5 MWh pro Einwohner dem Landes-Durchschnitt. Ein aussagekräftiger Vergleich des Pro-Kopf-Verbrauchs mit der Bilanzierung für 2010 ist nicht möglich, da sich die zu Grunde liegenden Einwohnerzahlen sprunghaft durch die Zensus-Ergebnisse 2011 geändert haben. Im absoluten Vergleich zur Energiebilanz 2010 wurden 2013 36.000 MWh weniger verbraucht, was einem knappen Rückgang von 0,5% entspricht.

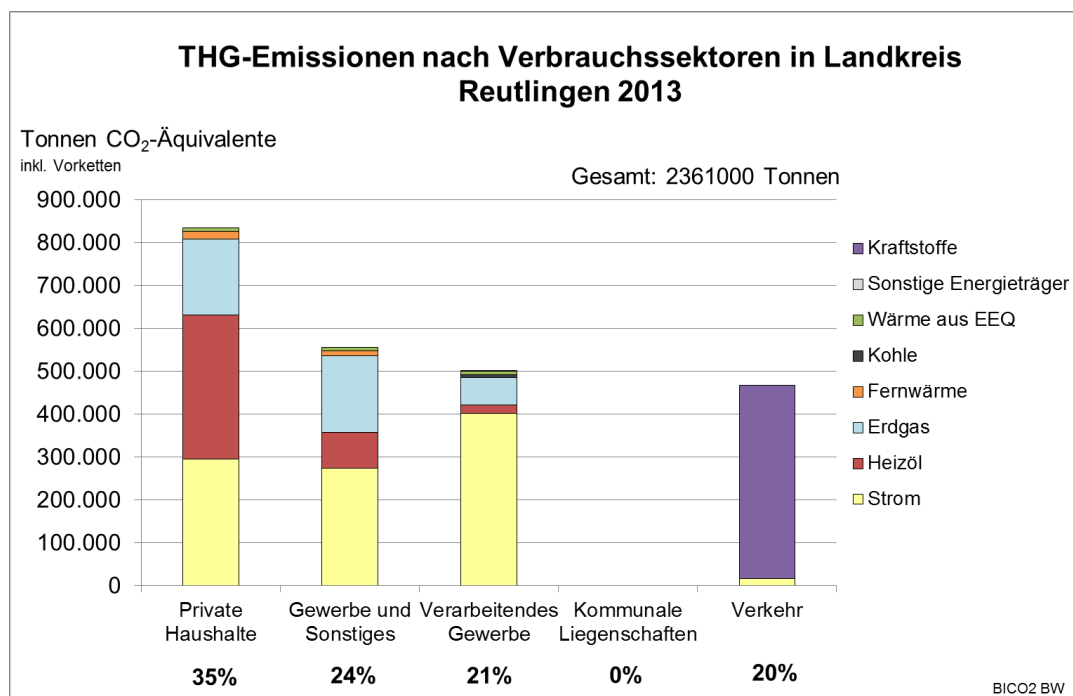
Den größten Anteil am Endenergieverbrauch hatten mit 38 % die Privaten Haushalte. Treiber ist hier vor allem der Wärmeverbrauch. Es folgen Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und schließlich der Verkehrs- und der Industriesektor. Der Sektor Verkehr hat im Vergleich zu anderen Landkreisen einen eher geringen Endenergieverbrauch, was auch der Bilanzierungsmethodik geschuldet ist: Im Landkreis Reutlingen gibt es keine Autobahnen und Flughäfen, was sich durch die Bilanzierungsmethodik rechnerisch positiv auf diesen Sektor niederschlägt.

Sektor	Verbrauch (MWh)	Prozent
Private Haushalte	2.599.984	38%
Gewerbe, Handel, Dienstleistungen	1.617.418	23%
Industrie	1.167.662	17%
Verkehr	1.480.813	22%
Gesamt	6.865.877	100%

Aus dem folgenden Schaubild wird deutlich, dass der Energieträger Erdgas den größten Anteil am Endenergieverbrauch hat, dicht gefolgt von Strom und Heizöl.



2013 wurden insgesamt 2,361 Millionen Tonnen Treibhausgase im Landkreis Reutlingen emittiert:

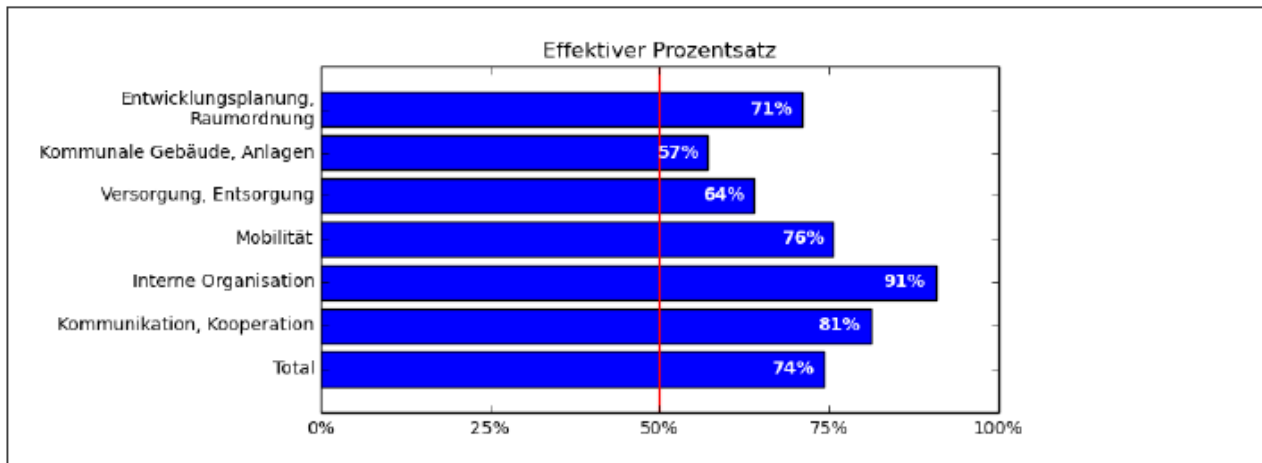


2.4 Jährliche Entwicklung

Prozentpunkte bei der ersten Zertifizierung (2013) 63,8 %

Prozentpunkte vor dem anstehenden externen Re-Audit (2017) 74 % ¹

Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.



Alle Bereiche liegen über den für den Award geforderten 50 %. Deutlich werden an dieser Darstellung bereits die Stärken im Bereich „Interne Organisation“, aber auch in den Bereichen „Kommunikation“, „Mobilität“ und „Entwicklungsplanung“. Die größten Potenziale liegen im Bereich „Kommunale Gebäude“. Diese könnten insbesondere über einen ökologisch vorbildlichen Neubau erschlossen werden.

Die Stärken und Schwächen wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden unter 3. ausführlicher beschrieben.

eea Nr.	Titel	2017	Audit 2013	Änderung
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	70,9%	54,0%	+16.9%
1.1	Konzepte, Strategie	77,9%	55,4%	+22.5%
1.1.1	Klimastrategie auf Landkreisebene, Energieperspektiven	30,0%	20,0%	+10.0%
1.1.2	Klimaschutz- und Energiekonzept	85,0%	50,0%	+35.0%
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	90,0%	60,0%	+30.0%
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten	90,0%	85,0%	+5.0%
1.1.5	Abfallkonzept	100,0%	90,0%	+10.0%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	80,0%	60,0%	+20.0%
1.2.2	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	80,0%	60,0%	+20.0%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20,0%	60,0%	-40.0%
1.3.1	Regional- und Bauleitplanung (Grundstücks-eigentümerverbindliche Instrumente)	20,0%	60,0%	-40.0%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	83,3%	40,0%	+43.3%
1.4.1	Prüfung Baugenehmigung und Bauausführung	85,0%	30,0%	+55.0%
1.4.2	Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren	80,0%	60,0%	+20.0%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	56,6%	52,1%	+4.5%
2.1	Energie- und Wassermanagement	69,2%	81,9%	-12.7%
2.1.1	Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude	35,0%	50,0%	-15.0%
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	80,0%	90,0%	-10.0%
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung	55,0%	90,0%	-35.0%
2.1.4	Sanierungsplanung / -konzept	75,0%	75,0%	0%
2.1.5	Beispielhafter Neubau / beispielhafte Sanierung	100,0%	100,0%	0%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	51,4%	34,0%	+17.4%
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	10,0%	10,0%	0%

¹ Selbsteinschätzung, nicht extern zertifiziert.

2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	90,0%	10,0%	+80.0%
2.2.3	Energieeffizienz Wärme	17,0%	15,0%	+2.0%
2.2.4	Energieeffizienz Elektrizität	14,0%	20,0%	-6.0%
2.2.5	CO ₂ - und Treibhausgasemissionen	100,0%	100,0%	0%
2.3	Besondere Maßnahmen	21,0%	16,0%	+5.0%
2.3.2	Wassereffizienz	21,0%	16,0%	+5.0%
3	Versorgung, Entsorgung	63,8%	66,6%	-2.8%
3.6	Energie aus Abfall	85,0%	85,4%	-0.4%
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen	79,0%	100,0%	-21.0%
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	85,0%	65,0%	+20.0%
3.6.3	Energetische Nutzung von Deponiegas	100,0%	100,0%	0%
4	Mobilität	75,6%	63,0%	+12.6%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	90,0%	75,0%	+15.0%
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	90,0%	90,0%	0%
4.1.2	Kommunale Fahrzeuge	90,0%	60,0%	+30.0%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	60,0%	60,0%	0%
4.2.2	Kreisstraßen	60,0%	60,0%	0%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	94,0%	76,0%	+18.0%
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung	95,0%	80,0%	+15.0%
4.3.3	Abstellanlagen	90,0%	60,0%	+30.0%
4.4	Öffentlicher Verkehr	78,0%	67,3%	+10.7%
4.4.1	Qualität des ÖPNV-Angebots	80,0%	70,0%	+10.0%
4.4.3	Kombinierte Mobilität	70,0%	60,0%	+10.0%
4.5	Mobilitätsmarketing	55,7%	44,3%	+11.4%
4.5.1	Mobilitätsmarketing im Landkreis	75,0%	55,0%	+20.0%
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	30,0%	30,0%	0%
5	Interne Organisation	90,8%	68,3%	+22.5%
5.1	Interne Strukturen	100,0%	85,7%	+14.3%
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	100,0%	90,0%	+10.0%
5.1.2	Gremium	100,0%	80,0%	+20.0%
5.2	Interne Prozesse	95,4%	64,6%	+30.8%
5.2.1	Einbezug des Personals (der Verwaltungsmitarbeiter)	95,0%	50,0%	+45.0%
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	100,0%	70,0%	+30.0%
5.2.3	Weiterbildung	95,0%	40,0%	+55.0%
5.2.4	Beschaffungswesen	90,0%	80,0%	+10.0%
5.3	Finanzen	60,0%	50,0%	+10.0%
5.3.1	Budget für energiepolitische Arbeit des Landkreises	60,0%	50,0%	+10.0%
6	Kommunikation, Kooperation	81,1%	77,3%	+3.8%
6.1	Kommunikation	88,0%	74,0%	+14.0%
6.1.1	Konzept für Kommunikation und Kooperation	85,0%	80,0%	+5.0%
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	90,0%	70,0%	+20.0%
6.2	Kommunikation und Kooperation mit Behörden	91,7%	80,0%	+11.7%
6.2.2	Andere Landkreise und Regionen	100,0%	80,0%	+20.0%
6.2.3	Regionale und nationale Behörden	75,0%	70,0%	+5.0%
6.2.4	Universitäten und Forschungseinrichtungen	100,0%	100,0%	0%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	90,0%	90,0%	0%
6.3.1	Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung	90,0%	90,0%	0%
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	80,0%	80,0%	0%
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	100,0%	100,0%	0%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	81,3%	90,0%	-8.7%
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	45,0%	90,0%	-45.0%
6.4.2	Konsumenten, Mieter	90,0%	90,0%	0%
6.4.3	Schulen	100,0%	100,0%	0%
6.4.4	Multiplikatoren (NROs, Religionsgemeinschaften, Vereine)	95,0%	80,0%	+15.0%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	66,3%	55,0%	+11.3%
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	100,0%	90,0%	+10.0%
6.5.2	Leuchtturmprojekt	100,0%	80,0%	+20.0%
6.5.3	Finanzielle Förderung	19,0%	10,0%	+9.0%
	Gesamt	74,0%	63,8%	+10.2%

2.5 Projektorganisation

Energieteamleiter	Stede, Hans-Jürgen (Erster Landesbeamter/ Nachhaltigkeitsdezernent)
Stellvertretende Energieteamleitung	Pflumm, Gerd (Verwaltungsdezernent)
eea - Berater	Schmermer, Udo (KlimaKommunal)
Jahr des Programmeintritts	2012

Energieteammitglieder:

Amt	Themenbereich	Name	Funktion
ELB/ Dez. 3	Nachhaltigkeitsdezernat	Hans-Jürgen Stede	Erster Landesbeamter/ Nachhaltigkeitsdezernent
Dez. 1	Verwaltung	Gerd Pflumm	Verwaltungsdezernent
02	Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	Dyjas, Alexander	Leitung Büro des Landrats
Amt 11	Kämmerei, Dienstfahrzeuge	Günther Gekeler	Stellvertretende Leitung Kreiskämmerei
Amt 12	Organisation, Personal	Silvia Kovačević	Hauptamt
Amt 13	Gebäudemanagement	Stefan Häußler	Leiter Kreisschul- und Kulturamt
Amt 14	Straßenbau, Radwegeplanung	Udo Pasler	Leiter Kreis- Straßenbauamt
Amt 21	Baukontrolle	Nathalie Eberle	stv. Leiterin Kreisbauamt
Amt 32	Forst	Werner Gamerdinger	Leiter Kreisforstamt
Amt 33	Kreisamt für nachhaltige Entwicklung	Gabriele Queisser	Leiterin Kreisamt für nachhaltige Entwicklung
		Elke Weiss	GT-Leiterin ÖPNV
		Julia Bernecker	GT-Leiterin Nachhaltige Regionalentwicklung
		Nadine Wachter	Klimaschutzbeauftragte
Amt 34	Kreislandwirtschaftsamt	Heike Rominger	GT-Leiterin Produktion
extern	KlimaschutzAgentur im Land- kreis Reutlingen gGmbH	Tobias Kemmler	Geschäftsführung

Der eea Koordinator Friedrich Huster arbeitet seit Ende Dezember 2016 nicht mehr im Landratsamt. Seine Aufgabe hat im April 2017 Nadine Wachter übernommen. Die Vakanz wurde von Frau Bernecker teilweise mit abgedeckt.

Herr Pflumm hatte im Jahr 2016 vorübergehend die Teamleitung für Herrn Stede übernommen.

Wichtige Termine:

Letzte Treffen ET	30.06.2016, 25.04.17, 24.07.2017
Geplanter Beschluss EPAP mit Maßnahmenplan für Jahr 2017 /18	09.10.2017
Abschluss Ist-Analyse aktuelles Audit	31.08.2017
Internes (Re-)Audit /eea Bericht	21.06.2016
Externes (Re-)Audit	27.11.2017

2.6 Projektdokumentation

Am 30.06.2016 und 15.09.2016 wurde das Energiepolitische Arbeitsprogramm (EPAP) mit dem Maßnahmenplan für das Jahr 2016/2017 (Jahresscheibe) bearbeitet, welches dann am 16. November beschlossen wurde.

Neben dem Maßnahmenplan für die nächsten zwei Jahre existiert eine Ideensammlung von Projekten die regelmäßig vorgeschrieben wird.

3. Bemerkungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen

3.1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

Eine qualifizierte, fortschreibbare CO₂- und Energiebilanz mit Potenzialanalyse für den Landkreis (Basispapier) wurde als Grundlage für die Strategieentwicklung zu den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit durch den eea Koordinator in Zusammenarbeit mit der KlimaschutzAgentur erstellt. Damit wurden Defizite beim regionalen Klimaschutzkonzept beseitigt.



Bei der Überarbeitung des Abfallkonzepts war neben einer besseren Erfassung von Bioabfall auch die Energieeffizienz bei Sammlung und Transport ein wichtiges Zielkriterium.

Eine Machbarkeitsstudie und Markterkundungsgespräche zur energetischen Verwertung von Bioabfällen wurden durchgeführt. Es wurde geprüft, ob die Bioabfallmengen der Landkreise Tübingen, Zollernalb, Reutlingen und der Stadt Reutlingen gebündelt werden können, um die größtmögliche Chance auf private Investitionen in eine regionale Bioabfallvergärung zu haben. Aufgrund unterschiedlicher Zielvorgaben konnte keine Lösung gefunden werden. Schwierigkeit ist insbesondere die lange Vertragslaufzeit von etwa 12 - 15 Jahren.

Im Verkehrsbereich wurden die Planungen und konzeptionelle Vorarbeiten für die Regional-Stadtbahn Neckar-Alb intensiviert. Idee der Regional-Stadtbahn ist eine integrierte Bedienung der regionalen Strecken und Innenstadtbahnen nach dem Karlsruher Modell, um damit umsteigefreie ÖPNV-Beziehungen zwischen der Region und den Oberzentren zu schaffen und die Attraktivität des ÖPNV deutlich zu erhöhen. Der Förderantrag für Modul 1 zum Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz des Bundes wurde im Juni 2017 gestellt. Modul 1 beinhaltet den stadtbahngerechter Ausbau der Strecke zwischen Bad Urach und Herrenberg mit Elektrifizierung der Ammertal- und Ermstalbahn, mit neuen Haltepunkten auf der Neckar-Alb-Bahn.

Außerdem ist die Fortschreibung des Nahverkehrsplans seit April 2016 gut angelaufen. Es haben bereits 4 Treffen der AG Nahverkehrsplanung mit Vertreter der Fraktionen, Städten und Gemeinden sowie Verkehrsunternehmen stattgefunden. Eine Vorlage des Anhörungsentwurfs des Nahverkehrsplans wird für Ende 2018 erwartet. Aufgrund 2019 auslaufender Liniengenehmigungen wurde ein Teilraumkonzept "Südlicher Landkreis" bereits im Vorfeld des Nahverkehrsplans erstellt und mit den betroffenen Städte und Gemeinden sowie dem Nachbarlandkreis abgestimmt.

Für Bauherren wurde eine Bauherrenmappe mit Informationen zum energieeffizienten Bauen und Sanieren zusammengestellt und das vielfältige Beratungsangebot der KlimaschutzAgentur noch erweitert.

Der Aufbau einer effektiven Baukontrolle für die Einhaltung energierelevanter Bauvorschriften ist erfolgt.

Potenziale gibt es bei der Unterstützung der Kommunen bei der klimagerechten Bauleitplanung, da hier entsprechend qualifiziertes Personal fehlt und das Interesse bei den Kommunen unterschiedlich ausgeprägt ist.

3.2 Kommunale Gebäude, Anlagen

Das Energiemanagement der vorhandenen Liegenschaften wurde durch die Vorbereitung des Neubaus des Landratsamtes und durch die erforderliche Unterbringung zahlreicher Asylbewerber zusätzlich belastet.



Eine deutliche Verbesserung der baulichen Substanz erfolgte aufgrund des in den nächsten Jahren geplanten Neubaus nicht bzw. konzentrierte sich auf andere Gebäude, wie z. B. die Planung des Neubaus der Straßenmeisterei in Münsingen.

Bei der Unterbringung von Asylbewerbern wurde versucht, bestmögliche ökologische Standards einzuhalten. So wurde die Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber in Metzingen als wiederverwendbare Container „Flying Spaces“ mit Holzbaumodulen, kontrollierter Lüftung etc. gebaut und bspw. in Münsingen mit Isolierung der Dachebene auch solarthermische Anlagen zur Warmwasserbereitung eingebaut.

Das vorbildliche Energiemanagement wurde fortgesetzt, die Erfahrungen mit der Passivhaus-Berufsschule in Bad Urach ausgewertet. Hier werden auch die Schüler bei der Ermittlung von Schwachstellen und bei der Optimierung einbezogen. Mit der Georg Goldstein Schule und der Aufmerksamkeit, die das Projekt erregt, hat der Landkreis ein echtes Leuchtturm-Projekt vorzuweisen.

Mit dem neuen Landratsamt besteht die Chance auch in punkto Vorbildwirkung, erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit Maßstäbe zu setzen.

3.3 Versorgung, Entsorgung

Obwohl das aktuelle Abfallwirtschaftskonzept zu einem höheren Erfassungsgrad an Bioabfall und einer Reduzierung der Restmüllmenge geführt hat, führen Wartungsarbeiten an der hocheffizienten Abfallverbrennungsanlagen in Stuttgart zu einer Umverteilung der Abfallmengen auf andere Anlagen und damit auch zu einer geringen Abwertung, da der exzellente Wirkungsgrad vorübergehend nicht mehr erreicht werden konnte.



3.4 Mobilität

Für die umweltverträgliche Mobilität der Mitarbeiter wurde ein Jobticket eingeführt. Eine kostenlose Fahrrad-Service-Inspektion 2016, an der 98 Mitarbeiter teilgenommen haben, wurde realisiert und soll zweijährig weitergeführt werden. Vielleicht nur eine Kleinigkeit, aber bei der Zunahme der Elektromobilität wichtig, wurde ausdrücklich geregelt, dass Mitarbeiter die Batterien privater E-Bikes am Arbeitsplatz laden können.



Eine Mitfahrbörse wurde im Intranet eingerichtet und soll durch Implementierung einer landkreisweiten Mitfahrplattform erweitert werden.

Das Leasingmodell für E-Bikes, entsprechend der 1 % Dienstwagen Regelung für Unternehmen, konnte aus steuer- und tarifrechtlichen Gründen noch nicht umgesetzt werden.

Erstmalig wurde eine umfangreiche Auswertung der Treibstoffverbräuche des Fuhrparks erstellt.

Die Erhaltung des Radwegenetzes, die durch den Landkreis koordinierte einheitliche Beschilderung und die Radwanderkarte sind nur einige Highlights aus dem umfangreichen Programm des Landkreises zur Erschließung des Landkreises für das Fahrrad

Eine Umsteigemöglichkeit zwischen Bus, Auto und Fahrrad wurde in Walddorfhäslach mit der Erweiterung des P + M Parkplatzes und Einrichtung eines Bushaltes für die Regiobuslinie eXpresso umgesetzt.

Das größte verkehrspolitische Potenzial besteht zweifelsohne im Ausbau der Regionalstadtbahn, da dadurch die Situation des gesamten öffentlichen Personennahverkehrs in der Region grundlegend verändert würde. Es liegen nahezu alle Planfeststellungsbeschlüsse zu den einzelnen Abschnitten für Modul 1 vor. Der Finanzierungsantrag zum Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz des Bundes wurde im Juni 2017 gestellt. Mit der Bewilligung wird die weitere Umsetzung des Projekts erfolgen. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme für Modul 1 soll 2022 erfolgen. Zudem wurden die Planungen für weitere Streckenabschnitte vorangetrieben.

Zur Unterstützung des Ausbaus der Elektromobilität unterstützen die KlimaschutzAgentur und der Landkreis die Kommunen konzeptionell bei der Standortwahl für E-Ladesäulen für die Beantragung von Fördermitteln und den Ausbau durch die OEW.

3.5 Interne Organisation

Für die Mitarbeitermotivationskampagne „Gib8“ (Gib acht auf den Klimaschutz) hat der Landkreis im Wettbewerb kommunaler Klimaschutz einen mit 30.000 € dotierten Preis gewonnen.



Bemerkenswert ist die Besetzung von Stellen für den Bereich Nachhaltigkeit.

Fortschritte wurden durch die Umsetzung der interkommunalen Beschaffung auch für die nachhaltige Beschaffung von IT und Büromaterial erreicht z. B. bei der Ausstattung von Arbeitsplätzen mit IT werden soweit möglich ThinClients eingesetzt, die gegenüber herkömmlichen PC (FAT Client) einen wesentlich geringeren Stromverbrauch haben.

Dass der Landkreis das Themenfeld Klimaschutz ernst nimmt, ist auch an dem Einsatz finanzieller Mittel, unter anderem für die sehr erfolgreiche KlimaschutzAgentur aber auch andere Projekte zu erkennen.

3.6 Kommunikation, Kooperation

In diesem Handlungsfeld erreicht der Landkreis nahezu ausnahmslos Bestwerte in der Bewertung: Bei der Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz, im Bereich Land- und Forstwirtschaft, bei der Kooperation und Zusammenarbeit mit Dritten, seien es Hochschulen, andere Landkreise und natürlich mit den Kommunen im Landkreis Reutlingen zeigt sich, dass durch die gut abgestimmte und effektive Zusammenarbeit von KlimaschutzAgentur und Landkreis alle Zielgruppen erreicht werden.



Lediglich bei der Gestaltung partizipativer Prozesse und bei der finanziellen Unterstützung z. B. durch Förderprogramme gibt es Potenziale zu Steigerung der Bewertung.

Anhang 1: Der European Energy Award

Der European Energy Award

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Awards sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt – unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden – die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public-Private-Partnerships zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

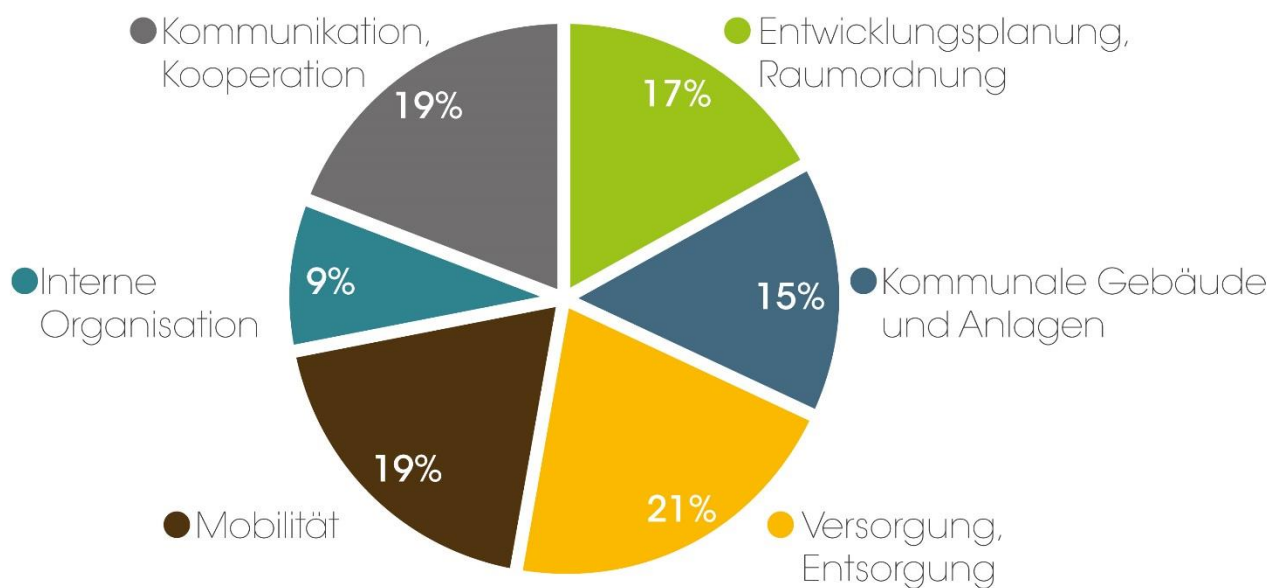
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbraucherverhalten Dritter abzielen, z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten, angefangen bei Pressearbeit, Broschüren und Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energie-Tischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

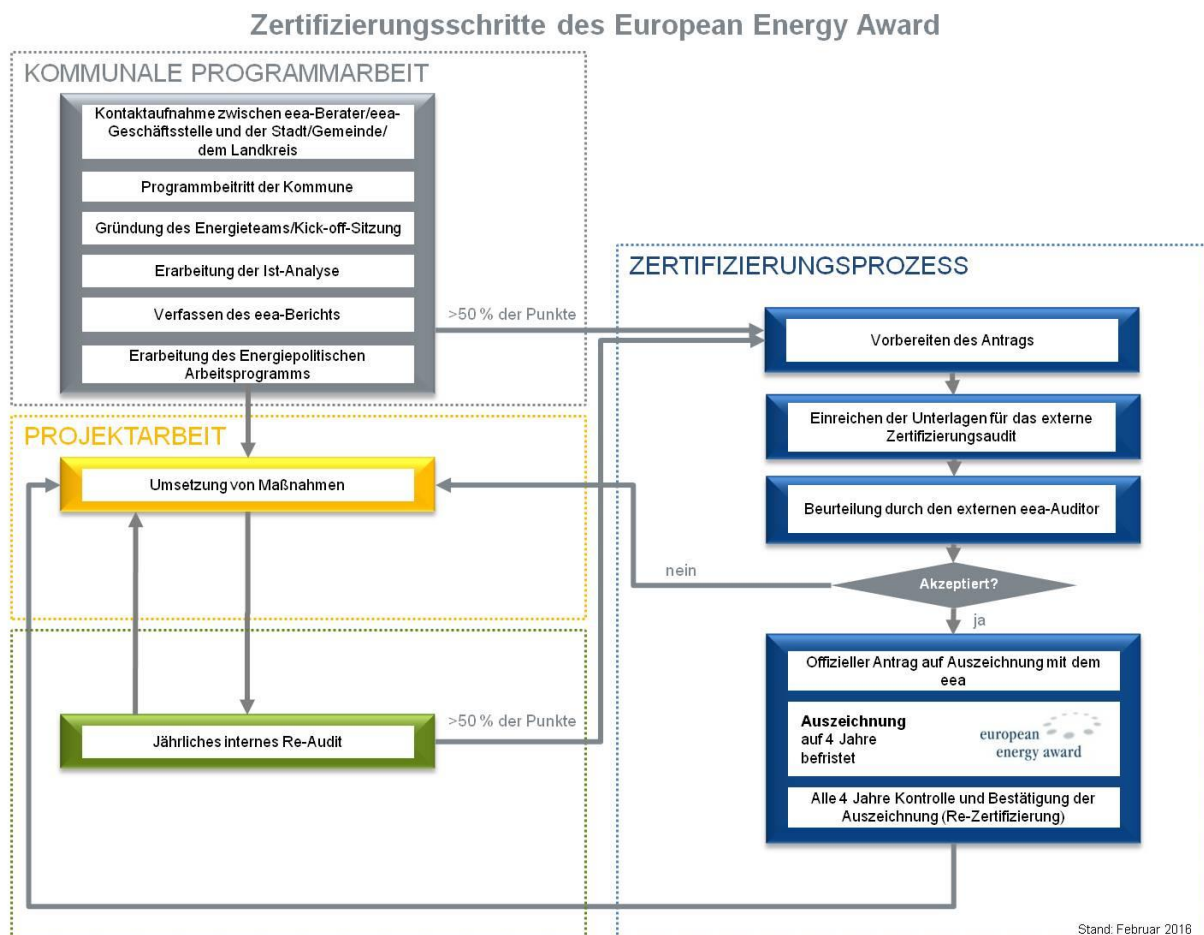
Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



Zertifizierungsschritte des European Energy Award

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award zeigt die folgende Grafik.



Anhang 2:

Energie- und Klimaschutzrelevante Strukturen in Politik und Verwaltung

(Auszug allgemeine Daten aus eea MT)

▼ Allgemeine Daten ✎

Bezeichnung der Kommune (z.B. Stadt, Gemeinde, Markt ...)	Landkreis
Name der Kommune	Reutlingen
Bundesland	Baden-Württemberg
Zentralörtliche Funktion	
Gesamte Fläche der Kommune in km²	1094.0
Besiedelte Fläche der Kommune in km²	109.0
Anzahl Einwohner	283379

▼ Prozess-Meilensteine ✎

Politischer Beschluss zur Teilnahme am eea im politischen Gremium (Datum)	27.07.2011
Beginn der Programmteilnahme durch Unterzeichnung eines Vertrages (Datum)	09.03.2012
Kick-Off-Treffen (Datum)	09.03.2012
Workshop "Ist-Analyse" (Datum)	13.06.2012
Historische Zertifizierungsergebnisse (Jahr, Resultat)	16.07.2013 erste externe Zertifizierung 27.11.2017 externes Re-Audit

▼ eea-Personen ✎

Bürgermeister / Landrat (Anrede, Titel, Vorname, Name)	Landrat Thomas Reumann
--	------------------------

Energieteamleiter (Anrede, Titel, Vorname, Name)	Erster Landesbeamter Hans-Jürgen Stede
Energieteamleiter Adresse	Bismarckstraße 47, 72764 Reutlingen
Energieteamleiter weitere Angaben (Funktion, Abteilung)	Leiter des Nachhaltigkeitsdezernats
Energieteamleiter Tel	07121 480-3000
Energieteamleiter Email	h.stede@kreis-reutlingen.de
Energieteammitglieder (Name, Vorname, Fkt, Abteilung)	Geld Pflumm (Verwaltungsdezernent), Alexander Dyjas (Leiter Presse- und Koordinierungsstelle), Günther Gekeler (Stellvertretende Leitung Kreiskämmerei, zuständig auch für Dienstfahrzeuge), Stefan Häußler (Gebäudemanagement, Leiter, Kreisschul- und Kulturamt), Udo Pasler (Straßenbau und Radwegeplanung, Leiter Kreis-Straßenbauamt), Werner Gamerding (Leiter Kreisforstamt), Gabriele Queisser (Leiterin Kreisamt für nachhaltige Entwicklung), Elke Weiss (Geschäftsteilleitung ÖPNV), Julia Bernecker, (Geschäftsteilleitung Nachhaltige Regionalentwicklung), Nadine Wachter (Klimaschutzbeauftragte), Heike Rominger (Geschäftsteilleitung Produktion im Kreislandwirtschaftsamt), Tobias Kemmler, (Geschäftsführung KlimaschutzAgentur)
Organisation der Kommune	
Energierrelevante politische Gremien	Ausschuss für technische Fragen und Umweltschutz Sozial- Schul- und Kulturausschuss Verwaltungsausschuss
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Nachhaltigkeitsdezernat Kreisamt für Nachhaltige Entwick-lung Geschäftsteil nachhaltige Regionalentwicklung Geschäftsteil ÖPNV Geschäftsteil Abfallwirtschaft Kreisschul- und Kulturamt Hauptamt Ordnungsdezernat, Kreisbauamt Kreiskämmerei
Struktur der Ver- und Entsorgung	
Elektrizitätsversorgung (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune)	Beteiligung an OEW mit 3,825%; OEW ist zu 46,75% an EnBW beteiligt
Wasserversorgung (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune)	keine
Gasversorgung (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune)	keine

Fernwärmeversorgung (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune, Wärmequelle)	keine
Abwasserreinigung (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune)	keine
Müllverbrennungsanlage (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune)	keine eigene, Entsorgung in Stuttgart-Münster
Verkehrsbetriebe (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune)	Tarifverbund naldo der Landkreise Reutlingen, Sigmaringen, Zollernalb und der Stadt Tübingen RT mit 12,5 % beteiligt Landrat ist Vorsitzender von naldo
Wohnungsbaugesellschaft (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune)	keine
Abfallentsorger (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune)	ZAV Tübingen/Reutlingen mit dem Landkreis Tübingen (Verbandsversammlung 19 Vertreter LK RT, 15 Vertreter LK TÜ). Die Städte Metzingen, Pfullingen und Reutlingen betreiben eine eigene Sammlung und Verwertung
Abwasserverband (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune)	keine

📄 Struktur der Kommune ✎

Beschäftigte in der kommunalen Verwaltung	1151
Budget der Kommune (Einnahmen)	342 Mio
Budget der Kommune (Ausgaben)	
Buchführungsmethode	Doppik

Anhang 3:
Energie- und klimarelevante
Kennzahlen zur quantitativen
Beurteilung
(Auszug aus eea MT)

Erfassungsdaten zu den Indikatoren

Die aufgeführten Werte wurden in dieser Form im eea Management Tool von den Benutzern erfasst. Es handelt sich einerseits um Daten, aus denen die Ist-Werte der Indikatoren berechnet werden, andererseits um Zielwerte (Soll-Werte).

Zu beachten: bei gewissen Indikatoren werden die Ist-Werte nicht aus mehreren Erfassungsdaten berechnet, sondern direkt erfasst. Diese Werte sind sowohl in diesem Tabellenblatt, als auch unter "Indikatoren" aufgeführt.

Erfassungsgröße	Einheit	Ist oder Soll	Kommentare	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Angemeldete PKW	Anzahl	Ist		152.654	154.800	157.011	159.321	161.117	163.209	166.367	169.015	
Benzin und Dieselmotorverbrauch kommunale Fahrzeuge	m3	Ist	Betrifft alle Fahrzeuge <3,5 Tonnen					76,6	91,2	97,84	91,6	
Beratungen Energie, Mobilität und Ökologie	Anzahl	Ist	Energieersterberatungen durch die KlimaschutzAgentur	622	574	540	288	399	219	302	381	
Bereitgestellte finanzielle Mittel für Energie- und Klimaaktivitäten	Euro	Ist	KlimaschutzAgentur, eea, Energiebericht				92.600	77.600	88.236	111.300	98.441	98.391,4
Biologisch bewirtschaftete Landwirtschaftsfläche	km2	Ist				35				39	52,62	
Energiebezugsfläche kommunale Gebäude	m2	Ist		122.613	122.613	116.371	116.371	122.793	122.793	122.793	122.793	
Einwohner	Anzahl	Ist	Bitte den Bevölkerungsknick durch die Zensusdaten 2011 beachten.	280.927	280.931	273.646	274.691	276.019	278.031	282.113	282.113	282.113
Emissionen CO2 Strom kommunale Gebäude	t	Ist		1.294,7	1.250,1	1.184,4	1.577	1.666	1.337	1.277	1.229	
Emissionen CO2 Wärme kommunale Gebäude	t	Ist	nicht witterungsbereinigte Daten, Bitte die geänderte Berechnungshilfe ab 2012 beachten.	2.958,2	3.313,4	2.742,7	2.834	3.123	2.587	2.867	2.922	
Emissionen CO2-Äquivalente Strom kommunale Gebäude	t	Ist		1.651,4	1.594,6	1.510,8	1.490,5	1.752	1.468	1.406	1.354	
Emissionen CO2-Äquivalente Wärme kommunale Gebäude	t	Ist	Werte stammen aus der Berechnungshilfe des eea und berücksichtigen alle Treibhausgasemissionen der kommunalen Liegenschaften	3.138,9	3.517,1	2.909,2	2.924,5	3.395	2.813	3.116	3.176	
Fahrgäste ÖPNV	Anzahl	Ist	an einem Werktag (einmalige Erhebung im Zuge der Standardisierten Bewertung für die Regionalstadtbahn)			76.400						

Fahrleistung kommunale Fahrzeuge Benzin	km	Ist	Benzin- und Dieserverbrauch. Betrifft alle Fahrzeuge <3,5 Tonnen					772.306	1.006.258	1.064.277	990.385	
Fahrradweglänge	km	Ist				950						1.200
Forstwirtschaftsfläche	km2	Ist				425					425	
Forstwirtschaftsfläche zertifiziert (z.B. FSC)	km2	Ist	Die zertifizierten Flächen blieben konstant, wenn- gleich einige Doppelzertifizierungen hinzukamen. (PEFC-zertifizierte Flächen wurden zusätzlich mit FSC zertifiziert), 9.500 ha sind FSC zertifiziert.			364,8					372	
Landwirtschaftsfläche	km2	Ist				426,8				439,2	440,017	
Modal-Split, ÖPNV	%	Ist	Erhebung im Zuge der Standardisierten Bewertung für die Regionalstadtbahn)			7,9						
Potential Bioabfall (Wär- me und Strom)	MWh	Ist	Zahlen betreffen in diesem Fall das gesamt Land- kreisgebiet und Grüngut und Bioabfälle.1 (Tonne Bioabfall ergibt 100m³ Biogas. 1 m³ Biogas hat ca. 6,1 kWh Energieinhalt)		31.393	32.265	31.393	30.652	26.029	23.627	25.682	
Potential Deponiegas	MWh	Ist	Quelle ZAV		4.749	3.935			6.635,7	4.880,1	4.951,9	
Produktion Strom Depo- niegas	MWh	Ist	Quelle ZAV		1.381	1.051,4			1.900	1.428,3	1.446,3	
Verbrauch Endenergie Gesamt	MWh	Ist	Quelle: BiCO2BW (Bilanzierungstool des Landes), nicht witterungsbereinigt		6.901.908			6.865.877				
Verbrauch Endenergie Strom kommunale Ge- bäude	MWh	Ist	Stromverbrauch flächenbereinigt aus Energiebe- richt, davon 30% Ökostrom	2.877	2.778	2.632	2.709,9	2.815,6	3.279,8	3.321	3.149	
Verbrauch Endenergie Wärme (und Kälte)	MWh	Ist	Quelle: BiCo2BW (Bilanzierungstool des Landes)		3.995.944							
Verbrauch Endenergie Wärme kommunale Gebäude	MWh	Ist	flächen- und witterungsbereinigt aus Energiebe- richt, geringere Nutzungsfläche in 2011 und 2012 aufgrund des Neubaus der Kaufmännischen Schu- len in Bad Urach (werden nicht gewertet)	14.126	13.613	13.966	12.850	13.126,9	13.537,6	14.009	13.693	
Verbrauch Wasser kom- munale Gebäude	m3	Ist	Es liegen keine Werte für die anderen Jahre vor.			35.502				37.864	36.251	
Verbrauch zertifizierter Ökostrom kommunale Gebäude	MWh	Ist		0	0	0	0	0	840	996,3	944,7	